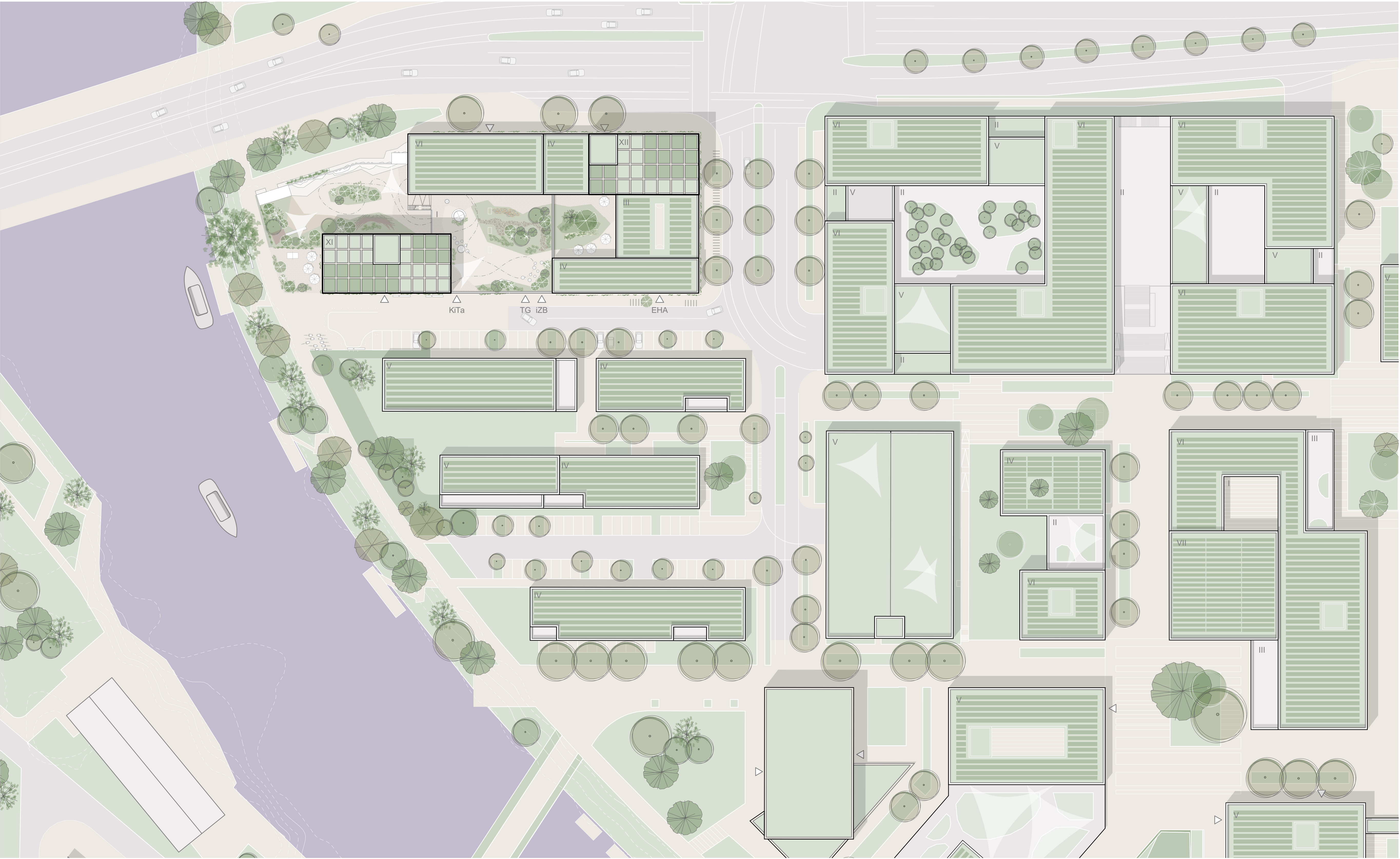




LEBEN UND LERNEN AM NECKAR

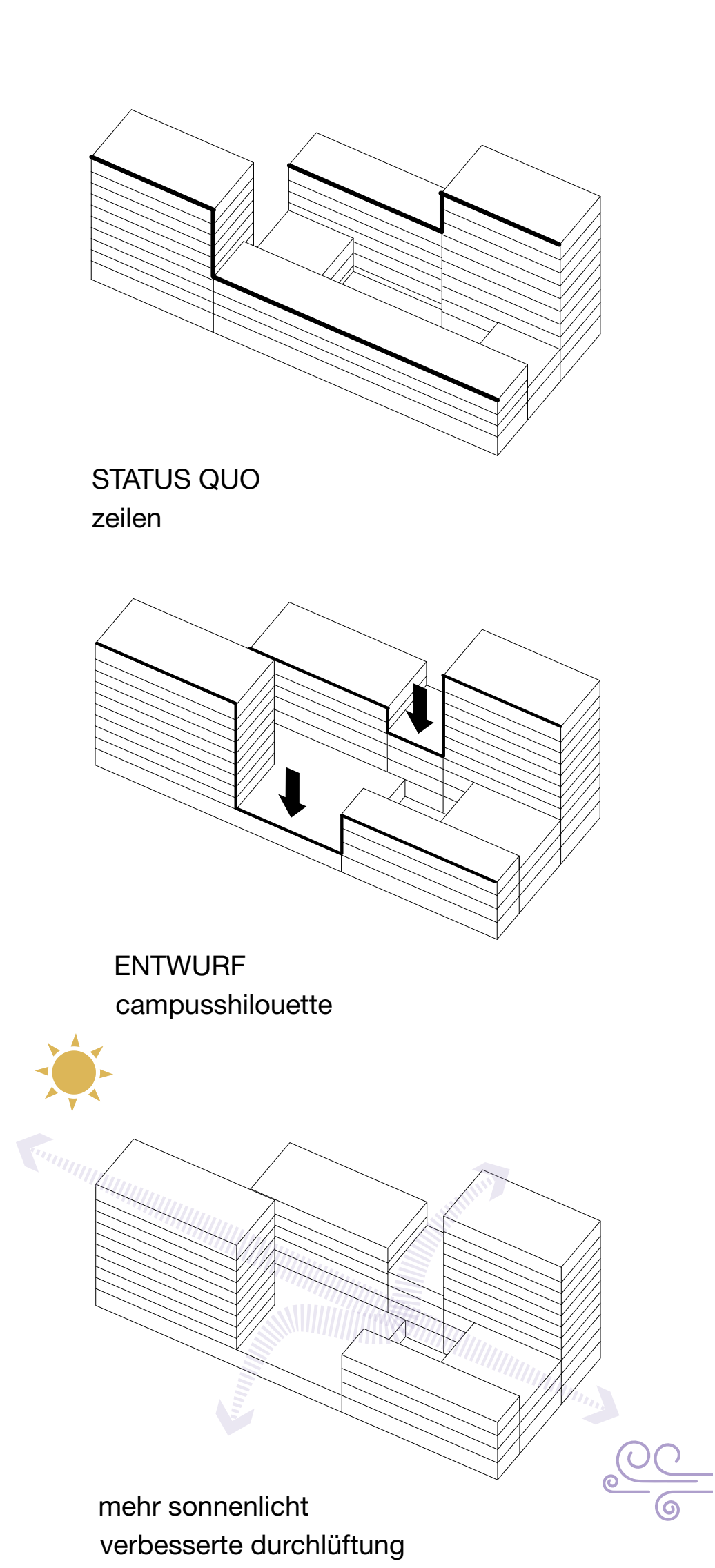
EIN VIELFÄLTIGER AUFTAKT FÜR DEN BILDUNGSCAMPUS HEILBRONN



LAGEPLAN M 1:500



GESAMTKONZEPT M 1:2.500



DER AUFTAKT AM NECKAR DES BILDUNGSCAMPUS WEST

Der neu entstehende Bildungscampus in Heilbronn liegt direkt an der **Neckarschlaufe**, **nördlich der Heilbronner Innenstadt**. Das Baufeld A bildet mit seinen beiden Hochpunkten von der Karl-Nägele-Brücke kommend den **Auftakt der Bildungslandschaft**. Diese Lernlandschaft beschränkt sich nicht alleine auf Hochschuleinrichtungen sondern verfügt über zahlreiche Komponenten von öffentlichen Einrichtungen bis zum studentischen Wohnen um einen **lebenswerten Campus** zu schaffen. Es entstehen **hybride Baukörper**, die mit ihren Nutzungen im Erdgeschoss den Bildungscampus beleben.

Der städtebauliche Entwurf des Büros Pesch und Partner formuliert die Idee einer **Fortsetzung der südlich angrenzenden Zeilenstruktur**, welche jeweils in einem Hochpunkt kulminiert.

DIE CAMPUS-SILHOUETTE - DIE WEITERFÜHRUNG EINER STÄDTEBAULICHEN FIGUR

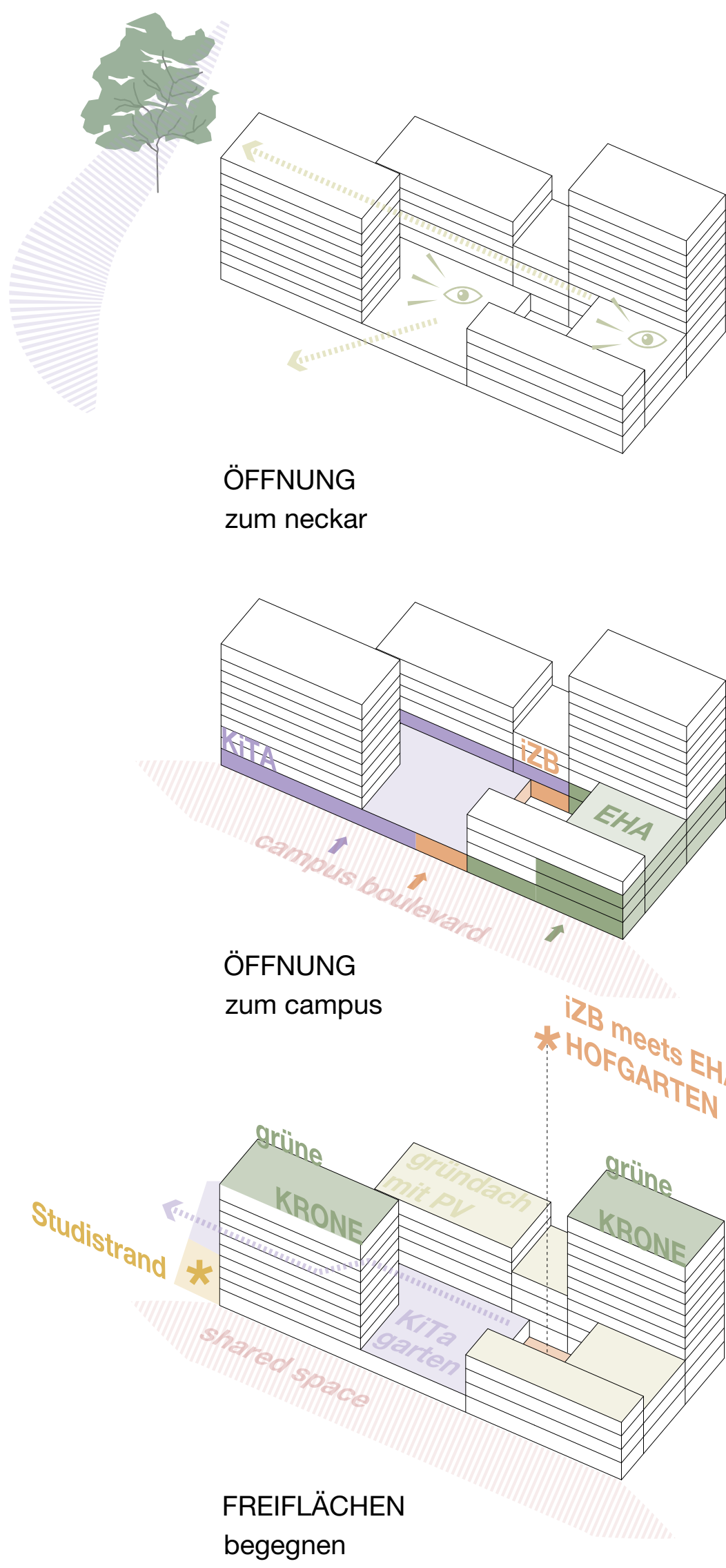
Der städtebauliche Entwurf von Pesch und Partner sieht eine **topografische Entwicklung der Dachlandschaft** vor, welche die teilweise großen Blockstrukturen untergliedert und für eine feinere Körnung sorgt. Der Entwurf greift diese Idee auf und entwickelt sie durch eine genauere **Modellierung der Dachlandschaft** weiter, wodurch die städtebauliche Figur belebt wird. Der innere Außenraum des Campus wird durch gezielte Einschnitte in den geschlossenen Zeilen zum Stadtraum hin geöffnet, so daß diese gut belichtet werden und eine räumliche Situation der Kommunikation und Transparenz entsteht, wodurch die Akzeptanz erhöht wird. In der Fernwirkung bildet sich eine eigenständige und **lebendige Campus-Silhouette**, welche Identifikation und Wiedererkennung stärkt.

DIE CAMPUS-SILHOUETTE - NEUE TYPOLOGIEN, NEUE FREIRÄUME

Die **heterogene Entwicklung** der Baukörper ermöglicht die **zahlreichen Nutzungen mit ihren unterschiedlichen Anforderungen** in einem Bauwerk zusammenzufassen, und dazu differenzierte, vielfältige Freiräume mit unterschiedlichen Qualitäten anzubieten.

Die Einschnitte bieten eine **gute Durchlüftung der Hofräume und Freiflächen** um **Hitzestau** im Sommer **zu vermeiden**.

Zum Norden wird die Zeile geschlossener ausgebildet. Mit einer klaren Raumkante wird der nördliche Abschluss des Bildungscampus in Abgrenzung zur Fügerstraße ausgebildet. Somit wird ein grundlegender **baulicher Lärmschutz für den inneren Blockbereich** hergestellt. Der Einschnitt im Süden ermöglicht die **natürliche Belichtung der Hofzugewandten Seiten** und schafft eine **großzügige Sonnenterrasse**. Im Campusinneren entsteht ein erdgebundener Hof, welcher mit ausreichend Sonnenlicht versorgt wird.



DIE ÖFFNUNG ZUM NECKAR - ERLEBEN DES BLAU-GRÜNEN NATURRAUMS

Trotz des schmalen sich in Längsrichtung quer zum Neckar aufspannenden Grundstücks gelingt es über die **Modellierung der Baukörper im Inneren Blickbezüge zum unmittelbar angrenzenden Neckarufer** zu schaffen.

Der Blick zum Neckar sowie auf den **markanten Baumbestand** wird dadurch sowohl für die innen liegenden Freiräume als auch für die innen liegenden Fassaden der Wohnnutzungen gewonnen. Durch den südlichen Einschnitt entsteht eine **sonnige Dachterrasse, die durch eine zusammenfassende Freiraumplanung mit der grünen Freifläche zum Neckar hin verbunden ist und sich diesem öffnet**.

Durch die stufenweise Entwicklung der Dachterrassen kann der Blickbezug zum westlichen Neckar bis an den östlichen Rand des Campus transportiert werden.

DIE BILDUNGSLANDSCHAFT VEREINT IN EINEM HAUS - WOHNEN, LEBEN UND ARBEITEN IM BAUFELD A

Im Baufeld A ist größtenteils **studentisches Wohnen** vorgesehen (weiße Darstellung), das mit den **öffentlichen Nutzungen in den Erd- und Sockelgeschossen** ergänzt wird:

Dabei handelt es sich um eine **KiTa** für 130 Kinder, sowie die **Initiative Zukunftsbildung IZB** mit Coworkingplätzen und Besprechungsräumlichkeiten sowie der **Erzieherinnen-akademie EHA**. Diese verfügt über insgesamt zwölf Klassenzimmer, zwei Fachräume und ihre Hochschuleigene Infrastruktur.

Alle drei **Einrichtungen sind separat** zugänglich, über jeweils eigene **Eingänge** an der **campuszugewandten Südseite** ist eine gute Auffindbarkeit und Adressbildung gewährleistet. Ein weiterer Zugang zum IZB und die Andienung erfolgt über die Fügerstrasse.

DIE BILDUNGSLANDSCHAFT IM FREIRAUM - BEGEGNEN UND AUUSTAUSCHEN

Die **separaten Nutzungen** verfügen entsprechend ihren Anforderungen über **spezifische Freibereiche**:

Die **grünen Kronen** bilden den **vertikalen Abschluss der Hochpunkte** und bieten eine **grüne Dachlandschaft für die Studierenden**. Ergänzend zu diesem Angebot gibt es den **Studistrand**, der unmittelbar am Neckarufer gelegen Raum für Austausch, Kommunikation und ein Feierabendgetränk bietet.

Der Freibereich der KiTa **erstreckt sich über die sonnige Dachterrasse** und ist über eine Treppe- und Kraxelrampe hin zum **erdgebundenen Garten** mit dem Neckarufer verbunden.

Der ebenfalls **erdgebundene Hofgarten** bietet der EHA die Möglichkeit dort Kräuter anzupflanzen und dient diesen und **den IZBler:innen als erweiterter Pausenraum**.



GRUNDRISS EG M 1:200



MIXED USE(D) - EIN LEBENDIGER BAUSTEIN
EIN NUTZUNGSDURCHMISCHTER BAUSTEIN MIT WIEDERVERWENDETEN MATERIALIEN



ANSICHT SÜD M 1:200



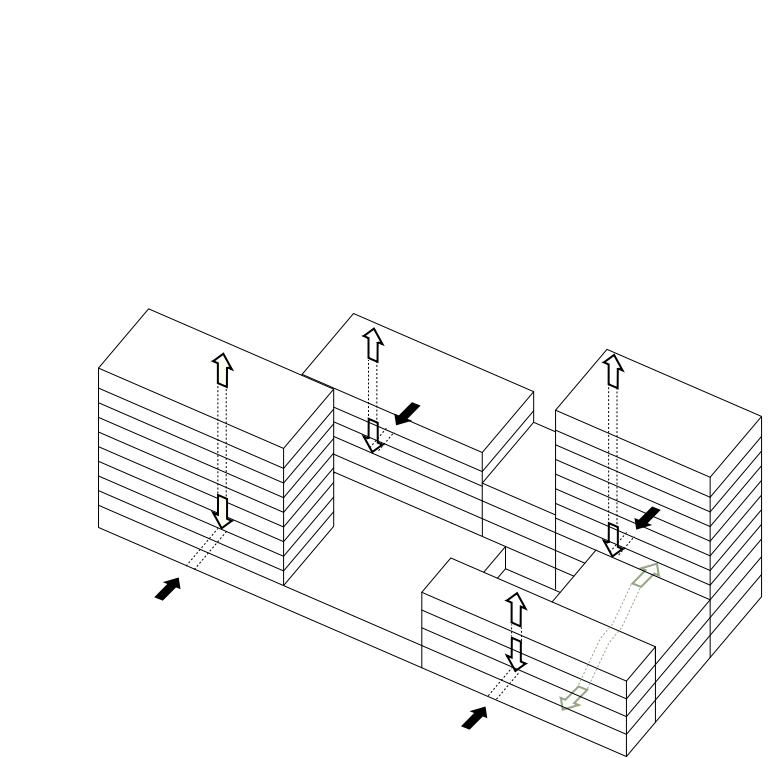
ANSICHT WEST M 1:200



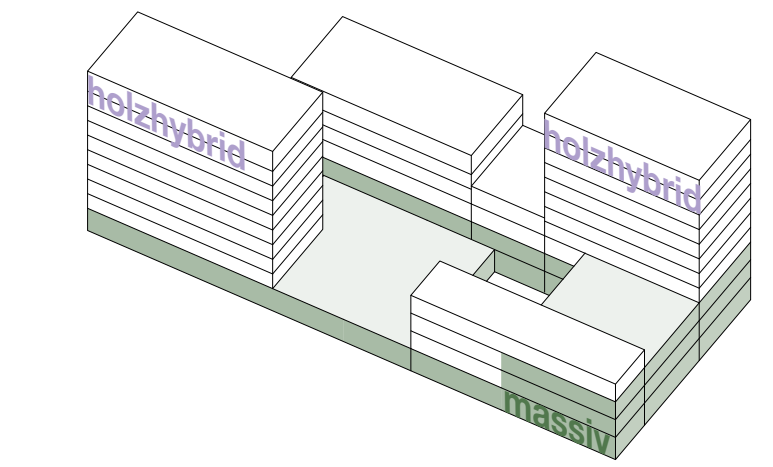
GRUNDRISS 1.OG M 1:200



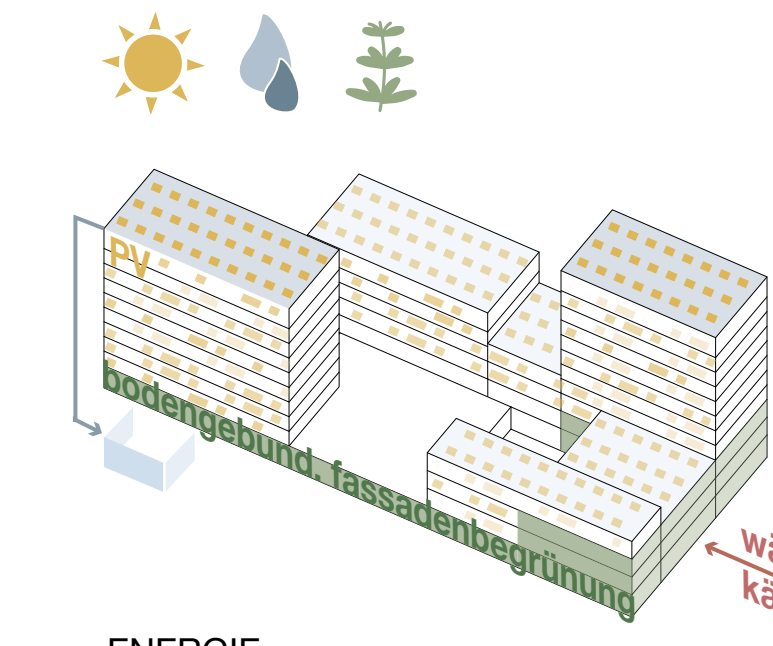
SCHNITT MP3-PO M 1:200



ERSCHLIESSUNG
vier treppenkerne



BAUWEISE
massiver sockel + holzhybrid



ENERGIE
und nachhaltigkeit

EINE EFFIZIENTE ERSCHLIESSUNG - DIE VIER TREPPENKERNE

Die **öffentlichen Einrichtungen** befinden sich alle **im Erd- bzw. im Sockelgeschoss** und verfügen über **separate, klar ersichtliche Eingänge**. In der KiTa sowie der Erzieherinnenakademie führt jeweils eine **interne Erschließung** über offene Treppen in die oberen Geschosse. Die Fluchtwege führen über die Treppenhäuser der Wohnungen, sodass sich eine **hohe Flächeneffizienz in der vertikalen Erschließung** ergibt.

DAS BRANDSCHUTZKONZEPT

Die **Erzieher:innenakademie verfügt über zwei Fluchttreppenhäuser**. Das erste Obergeschoss der KiTa verfügt ebenfalls über zwei Fluchttreppenhäuser so dass auch über die Dachterrasse, die mit dem KiTa-Garten verbunden ist, evakuiert werden kann. Die beiden **Hochpunkte** verfügen jeweils über ein **druckbelüftetes Sicherheitstrep-penhaus** während die beiden weiteren Treppenhäuser normal ausgeführt werden.

Die vorgeschlagene Bauweise, **Kerne und Fluchttreppenhäuser in Stahlbeton** und die **weiteren Gebäudeteile als Holzhybridkonstruktion** auszuführen, ermöglicht eine wirtschaftliche Umsetzung der Brandschutzanforderungen der jeweiligen Bauteile und Raum-abschlüsse. Die **Fassade** besteht aus **nichtbrennbaren Bauteilen**. Zur Verhinderung der vertikalen Brandausbreitung wird umlaufend ein geschossweiser horizontaler Brandriegel ausgeführt.

DER SOCKEL - ÖFFENTLICHE NUTZUNGEN IN MASSIVER BAUWEISE

Die heterogene Entwicklung der Baukörper in ihren unterschiedlichen Nutzungen gründet auf einem zusammenfassenden Sockel. Hier sind alle **öffentlichen Nutzungen in niedrig-schweiliger Zugänglichkeit** und direkter Kommunikation mit dem Stadtraum verortet.

Für eine hohe Nutzungsflexibilität sind insbesondere in den Bereichen der Erzieher:innenakademie **große Spannweiten** geplant. Für eine wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung unter Berücksich-tigung der **Brandschutzanforderungen** ist der Sockel in **Massivbauweise** ausgebildet.

HOCH HINAUS - STUDENTISCHES WOHNEN IN HOLZHYBRIDBAUWEISE

In den weiß dargestellten Geschossen sind die verschiedenen Typen des studentischen Wo-hens verortet. Die Konstruktion erfolgt hier nach dem Motto: „So viel Holz, wie möglich, so wenig Stahlbeton, wie nötig“. Die Treppenkerne werden massiv geplant, das Primärtragwerk sitzt als wirtschaftliche gerasterte Holzkonstruktion auf dem massiven Sockel auf. Die Decken können als **Holz-Beton-Verbunddecken** mit einer konstruktionsüblichen Spannweite von ca. 6m vorgesehen werden. Sie spannen dabei jeweils von den **Gebäu-delängsseiten zu den Fluren im Innenbereich**. In den Außenwänden liegen sie auf Unterzügen auf, die in einem geregelten Raster von Stützen gehalten werden. Die **Stützen** sind über alle Geschosse **exakt übereinander** angeordnet und leiten die Lasten so über alle Geschosse in die massive Konstruktion der unteren Geschosse und schließlich in den Baugrund ab.

DAS ENERGIE- UND KLIMAKONZEPT

Holz als Baumaterial ist integraler Bestandteil des Energiekonzeptes. Das Material bildet im Kontext und Verbau eine **CO2-Senke** und wird CO2-Emissionen an anderer Stelle kompensieren.

Das **Klimawandelanpassungs- und Biodiversitätskonzept** beinhaltet mehrere Kom-ponenten. Zum einem die Speicherung von Niederschlagswasser durch die Ausbildung von **extensiven Gründächern**, die als **Retentionsdächer** dienen und eine starkes Aufheizen der Dachlandschaft verhindern. Das Wasser wird gespeichert und in den lokalen Kreislauf zu-rückgeführt. Zudem werden durch die Anordnung der einzelnen Baukörper zueinander **Luft-schneisen** geschaffen, die einen **sommerlichen Hitzestau verhindern**.

Eine **bodengebundene Fassadenbegrünung** im Bereich der Sockelgeschosse sorgt für ein angenehmes Stadtklima und bietet Lebensräume für Fauna und Flora. Als grüner Kern des Campus wird der gemeinsame Hof der Erzieher:innenakademie und des iZBs ausgebildet. Die unversiegelte Fläche wird über eine Aussparung der Tiefgarage im Erdverbund hergestellt.

Über die Dachflächen hinaus werden auch Teile der Fassaden zur Nutzung durch **Fotovolta-ikkollektoren** aktiviert, um sichtbar ein Zeichen für die Produktion erneuerbarer Energie am Hochhaus zu setzen. Die **Wärme und Kälteversorgung** soll bevorzugt im Verbund mit den umgebenden Neubauten über ein Netzwerk gelöst werden.



SCHNITT R2-CD M 1:200



GRUNDRISS 2.OG M 1:200



GRUNDRISS 3.OG M 1:200



ANSICHT NORD M 1:200



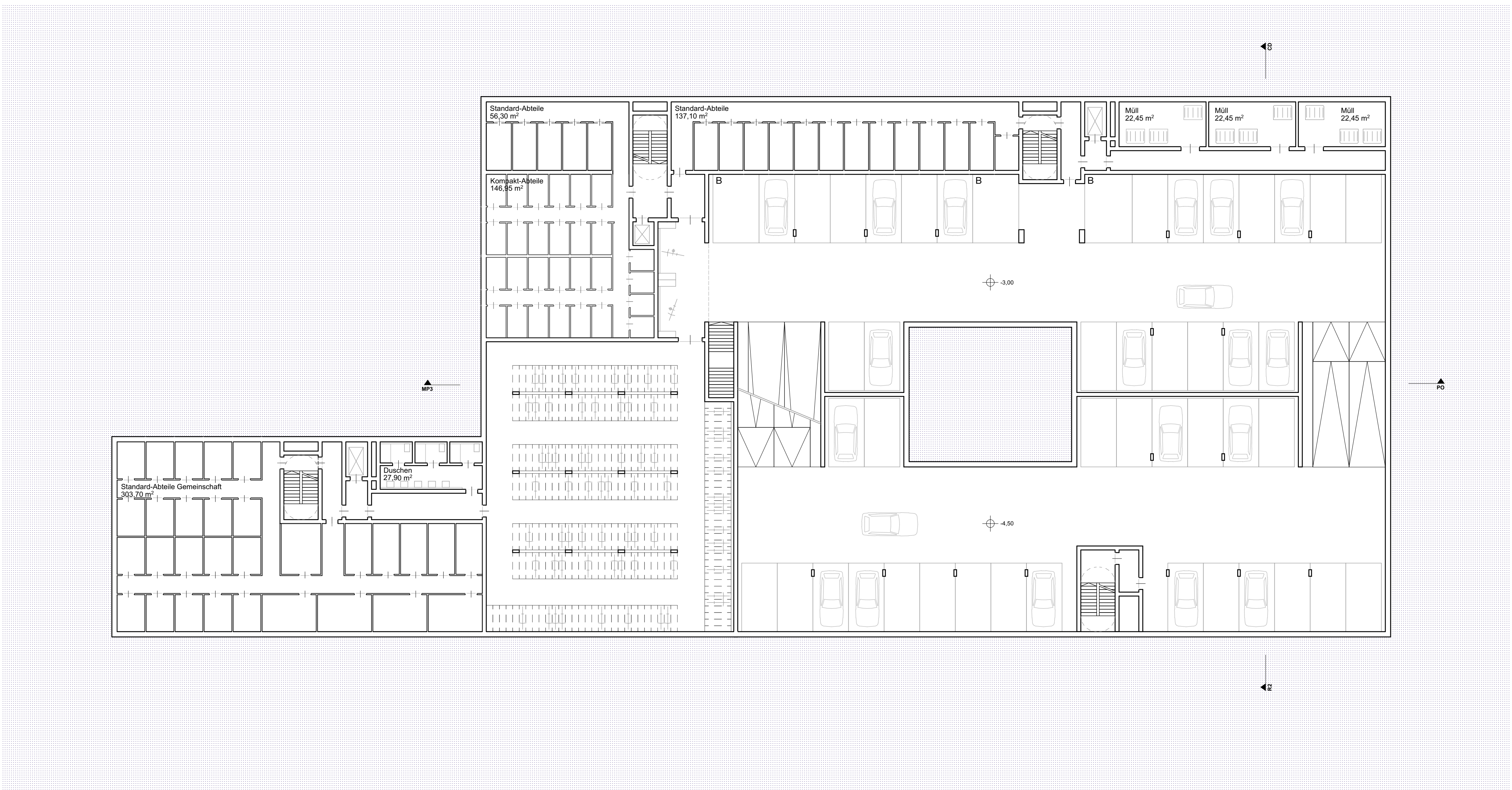
GRUNDRISS 4/5. OG M 1:200



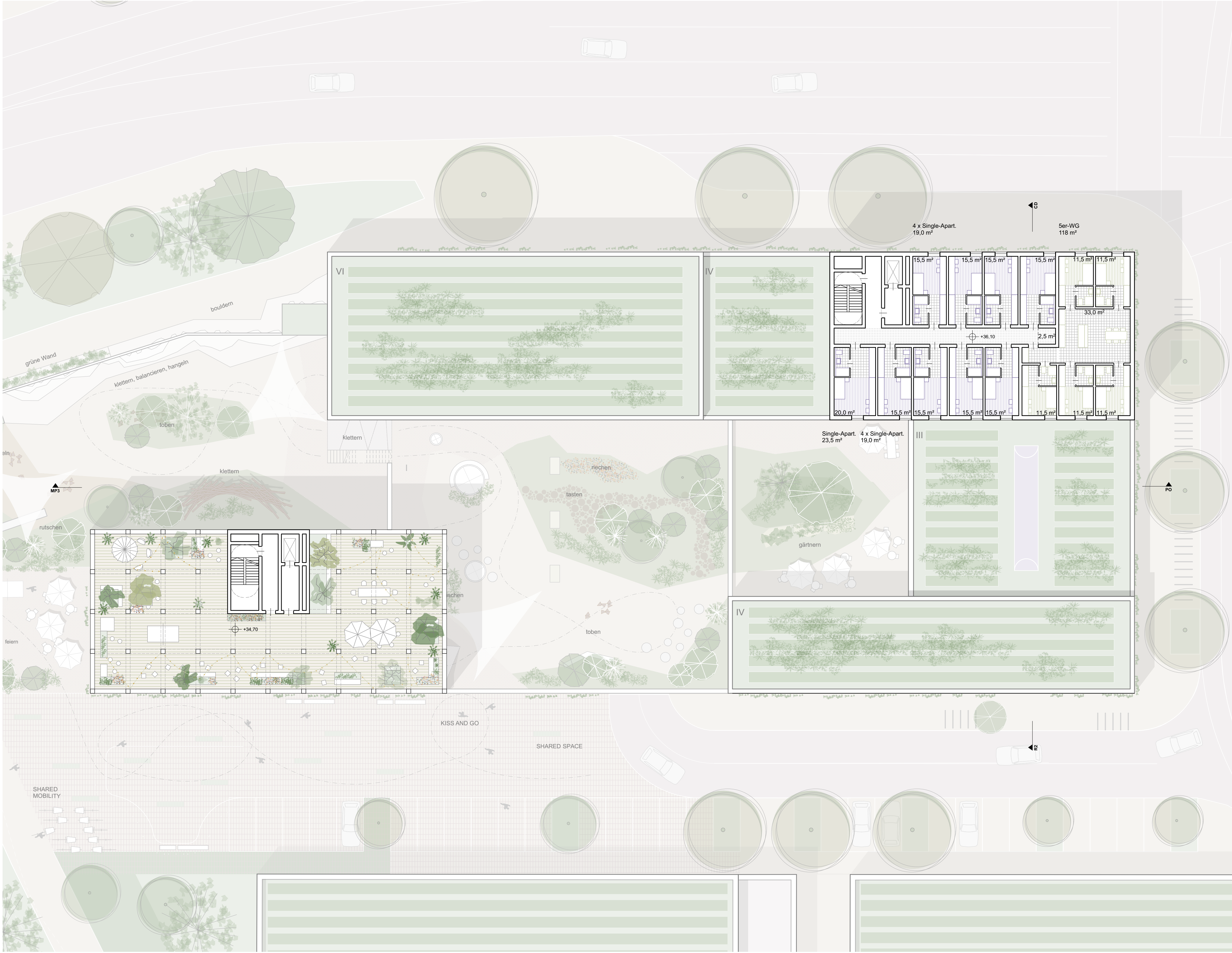
GRUNDRISS 6/7/8/9. OG M 1:200



ANSICHT OST M 1:200

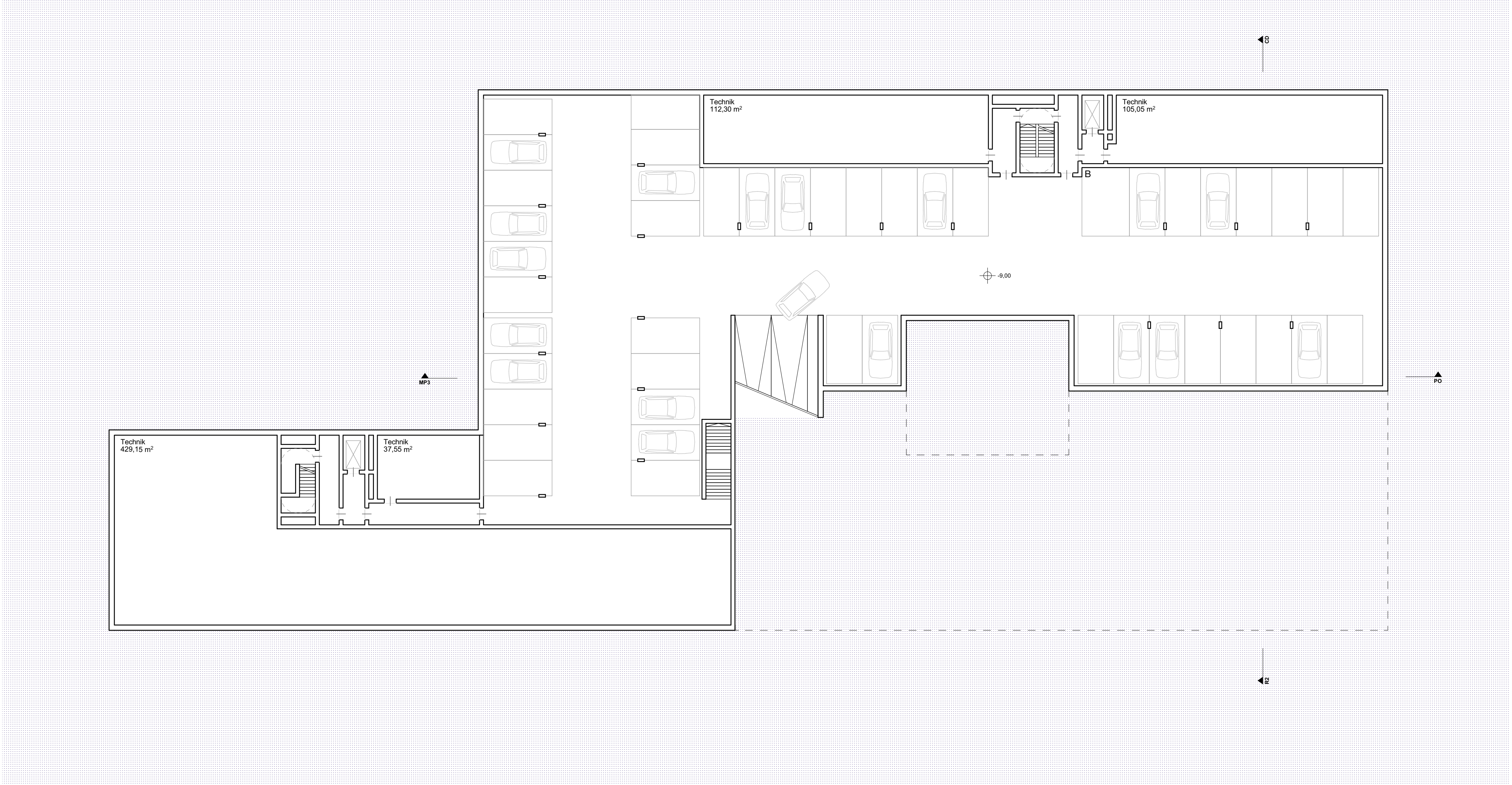
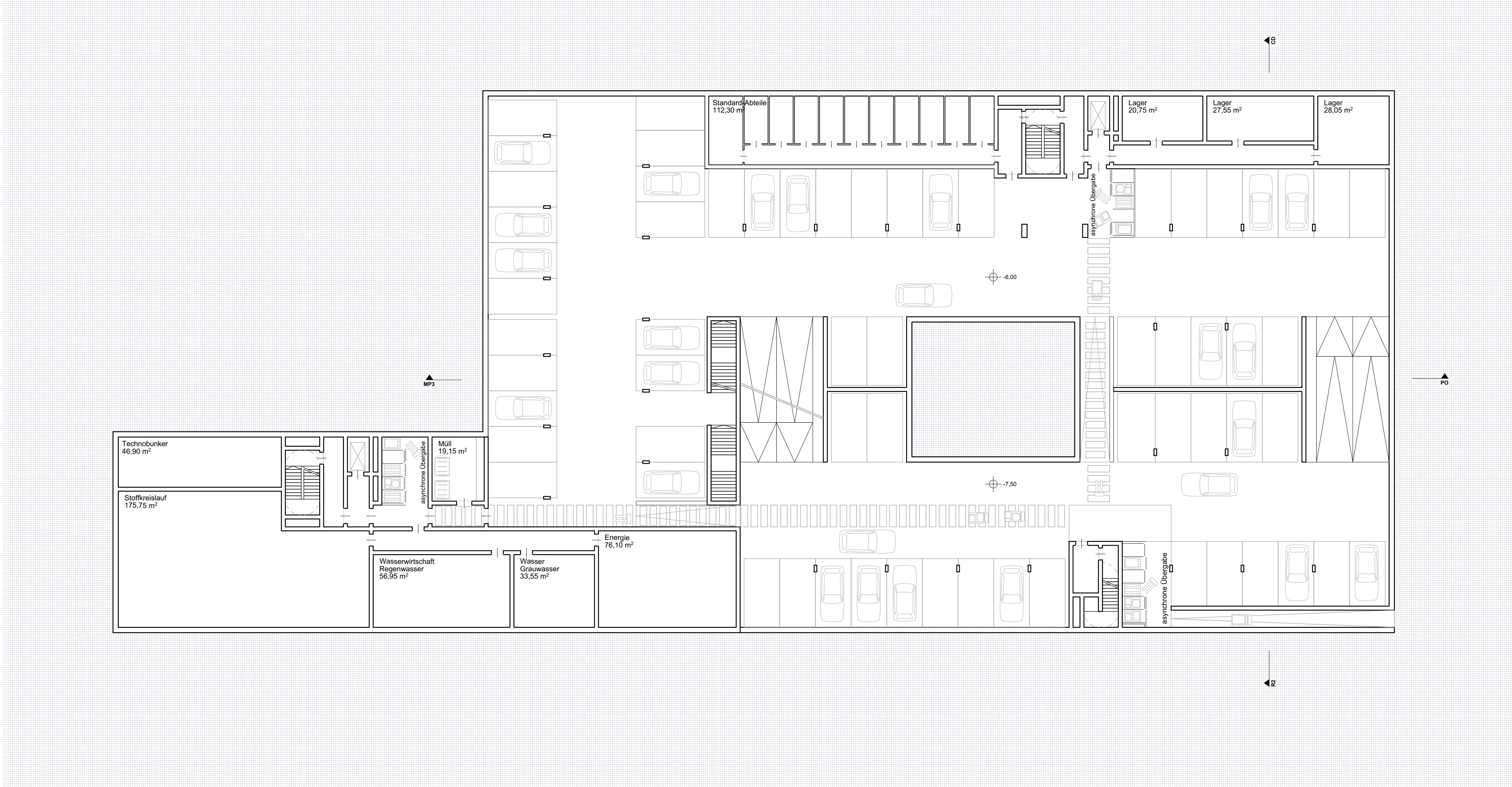


GRUNDRISS -1 M 1:200



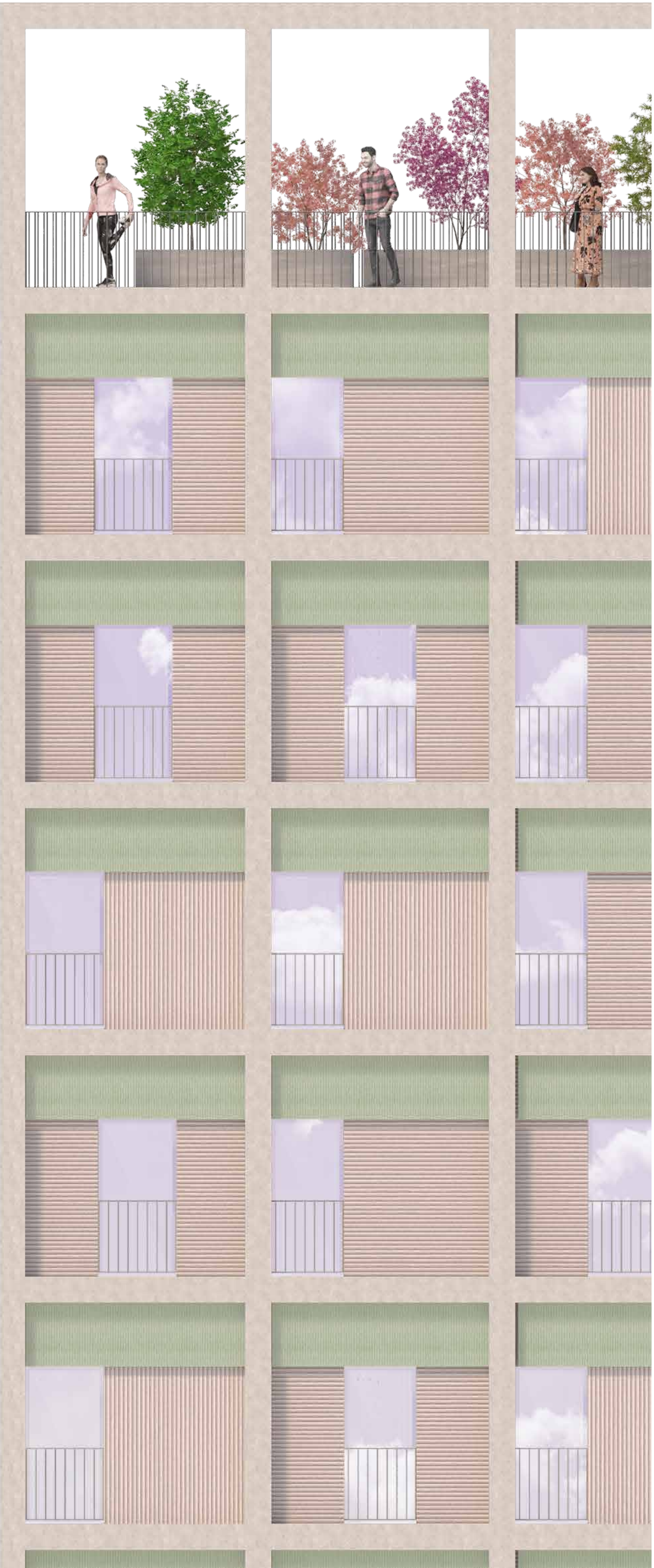
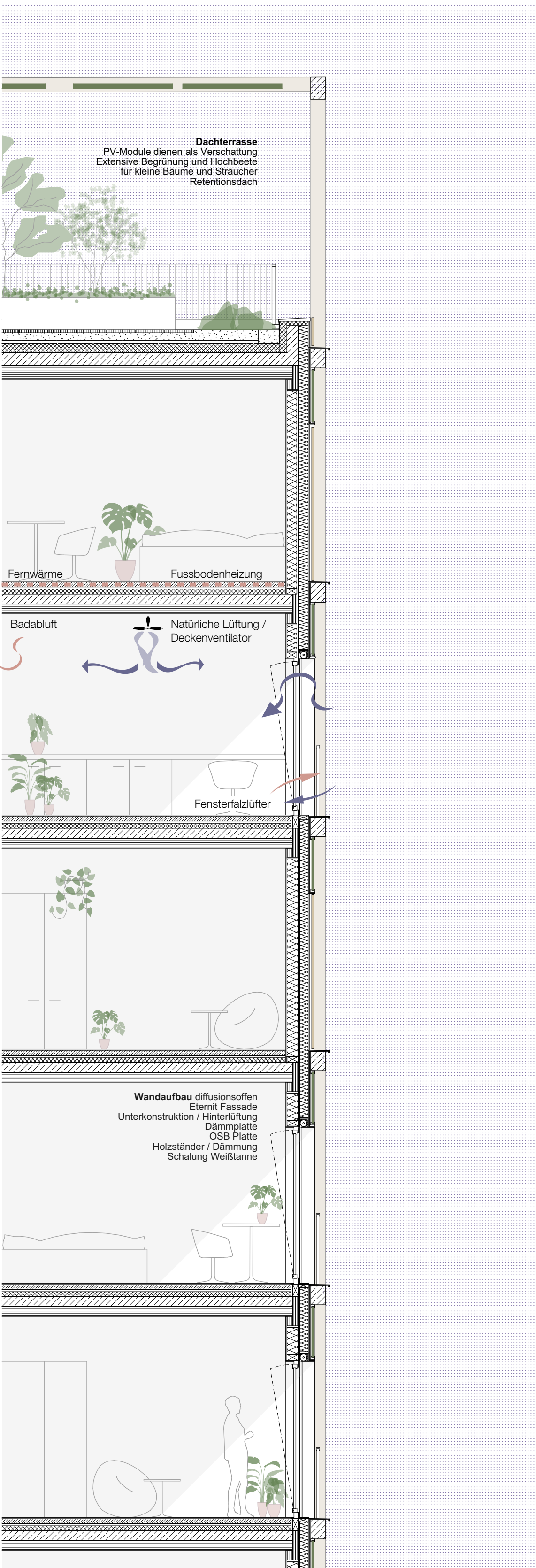
GRUNDRISS 10.OG M 1:200

DACHAUFSICHT M 1:200



GRUNDRISS -2 M 1:200

GRUNDRISS -3 M 1:200



KITA - IZB - EHA

Der **Kindergarten** befindet sich im **westlichen** Teil des Gebäudes und **öffnet sich mit seinem Garten und seiner Dachterrasse zum Neckar hin**. Insgesamt verfügt er über **1.550 m² Freifläche**. Die **Erzieher:innenakademie** liegt im **östlichen** Teil des Gebäudes und orientiert sich zum angrenzenden Bildungscampus. Die **EHA** teilt sich zusammen mit dem **IZB** einen **Innenhof**, an dem die Schulküche und der Pausenraum angrenzen. Der Hof bietet **Platz zum Gärtnern, Austauschen und Ausruhen**.

GEMEINSCHAFTSKÜCHEN - KOMMUNIKATIV-KREATIVE ORTE

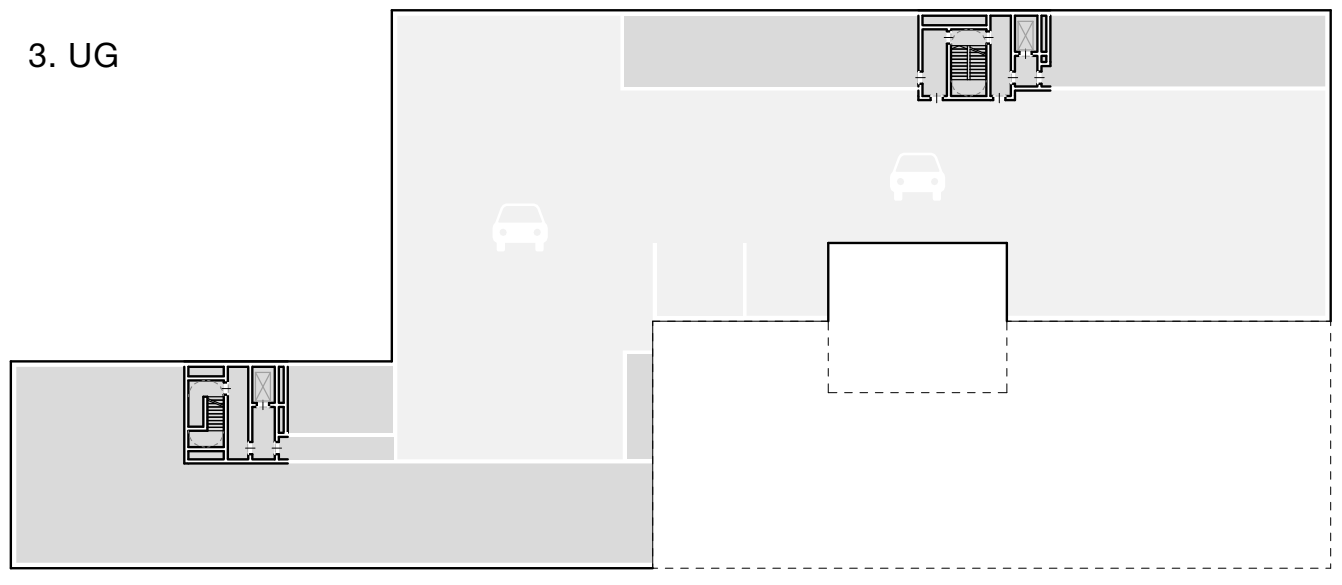
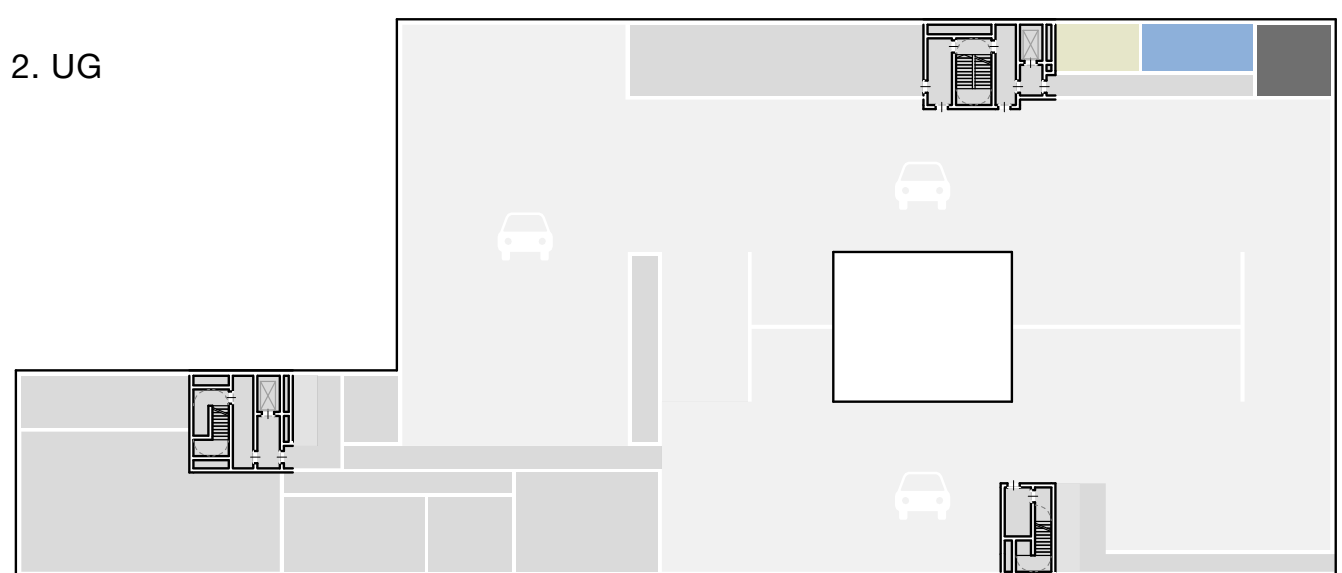
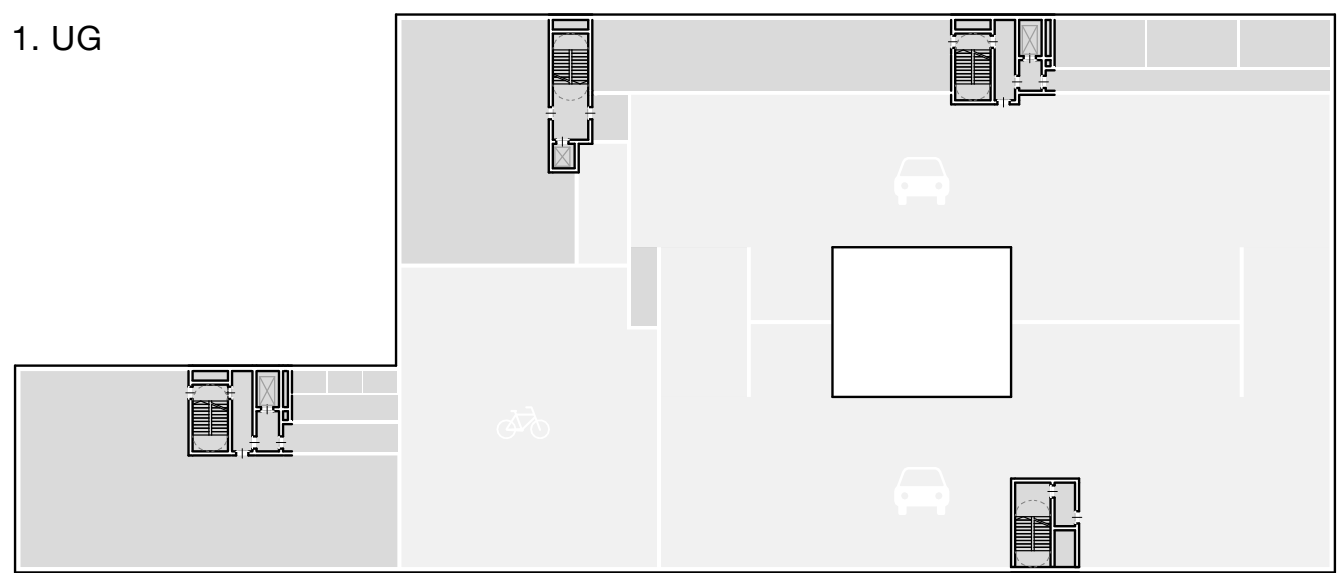
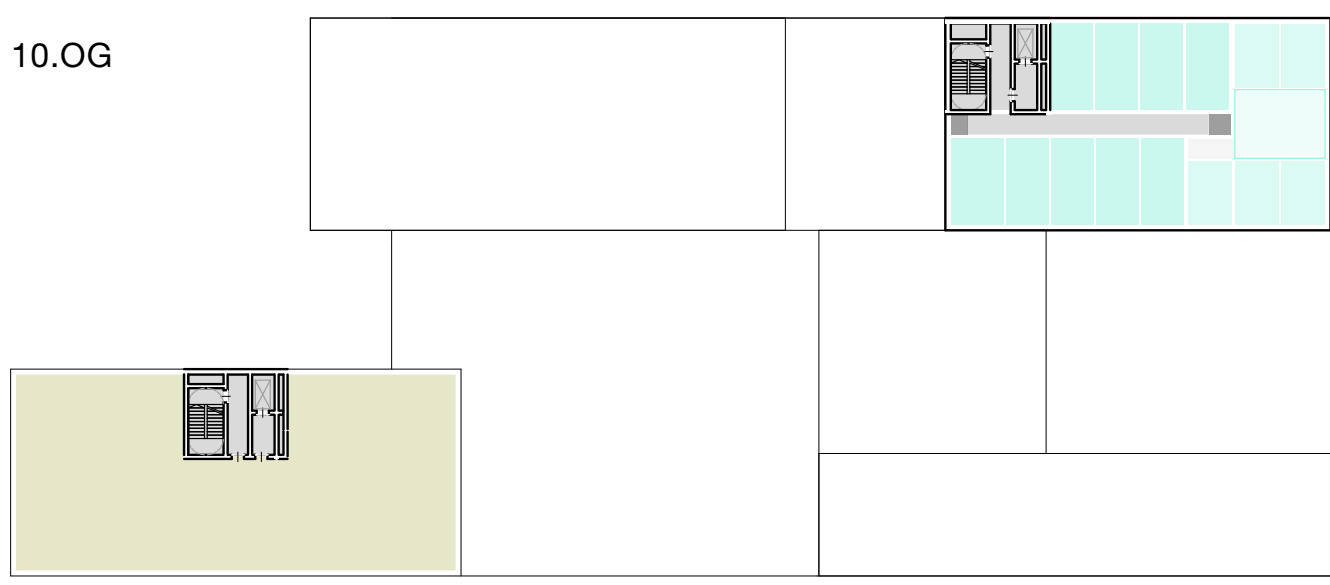
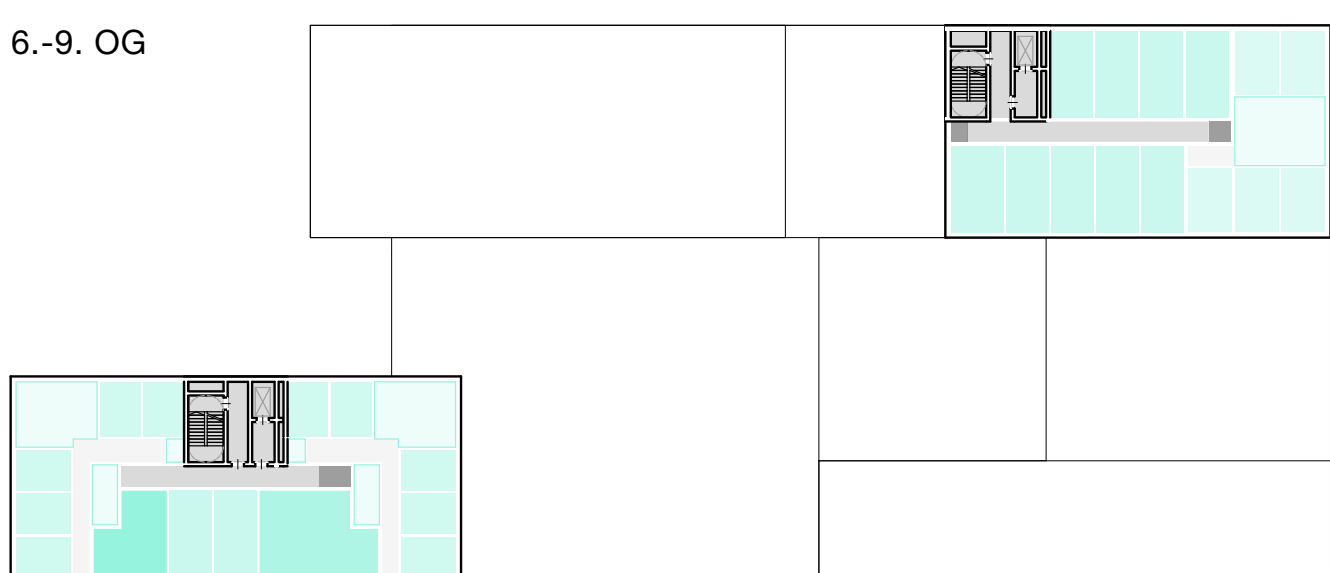
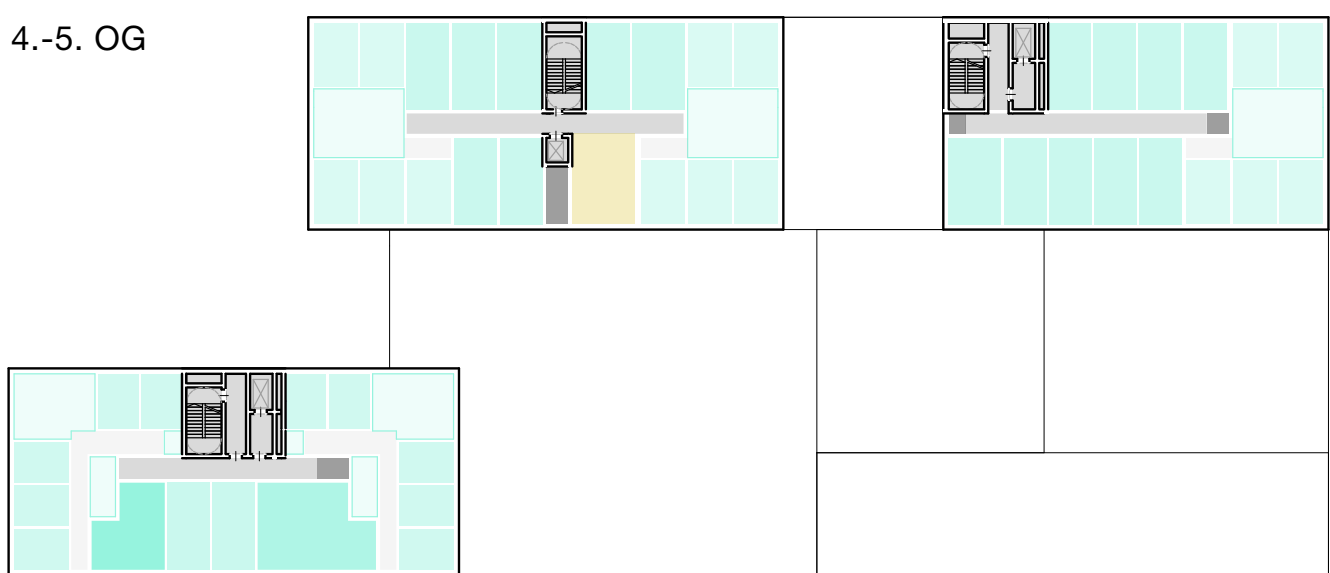
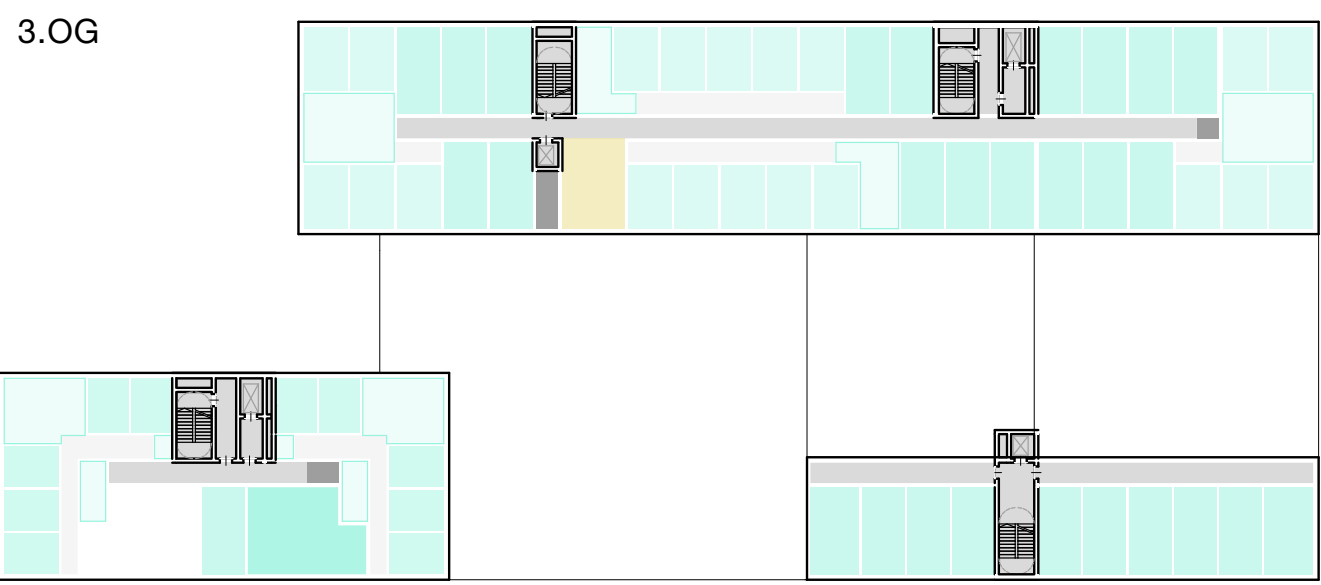
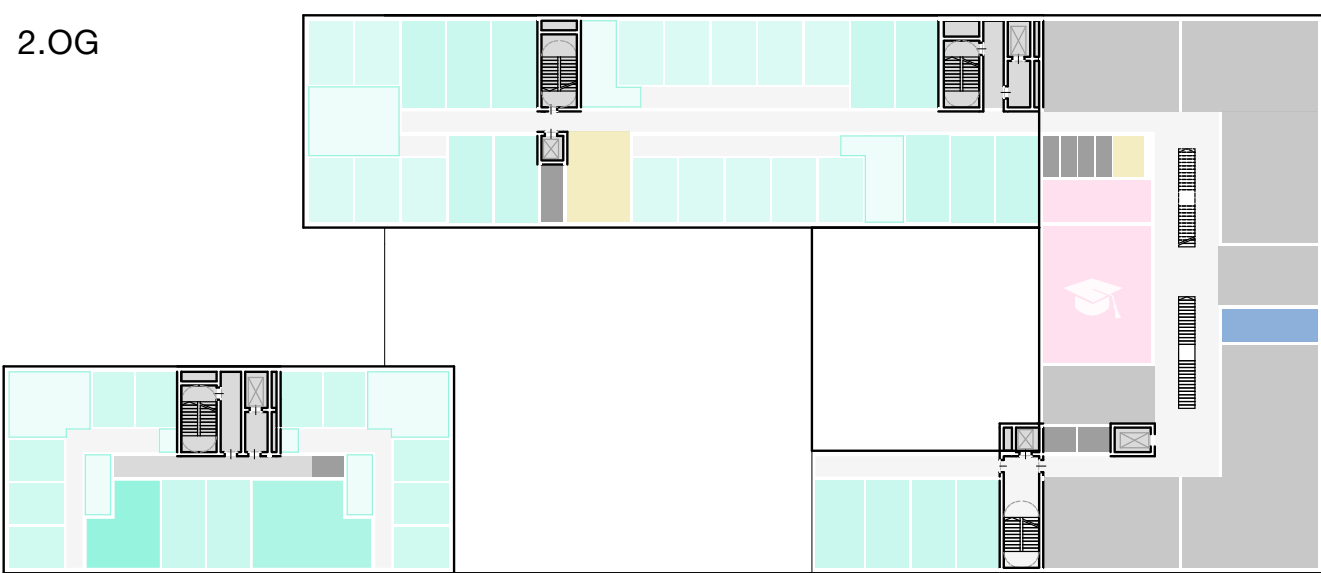
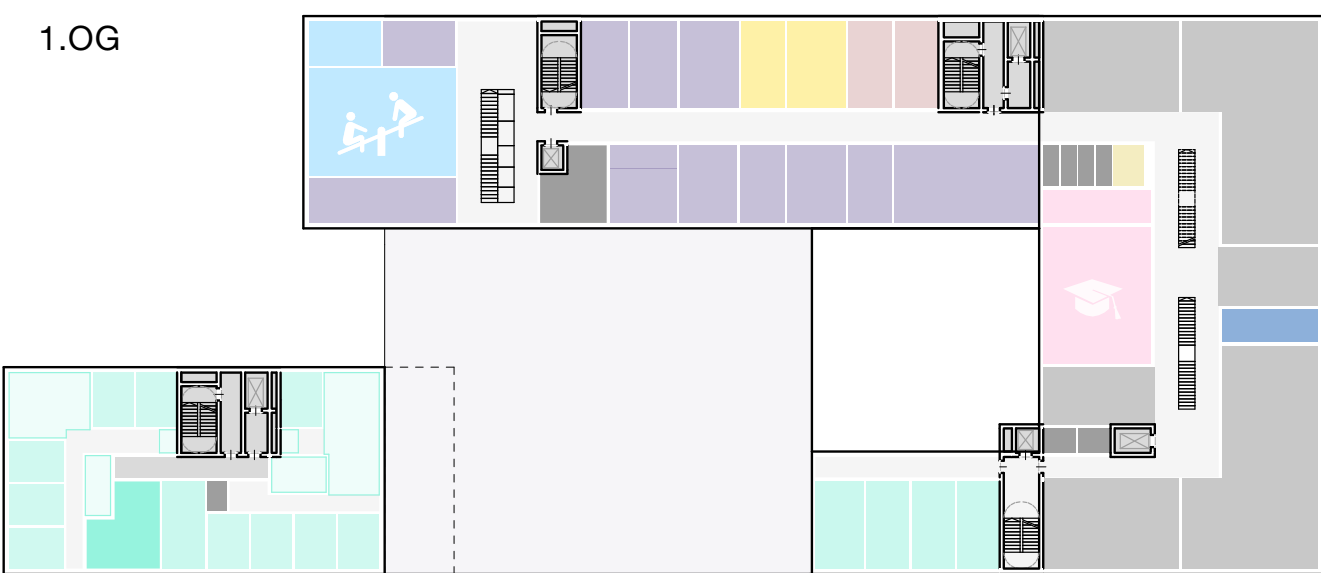
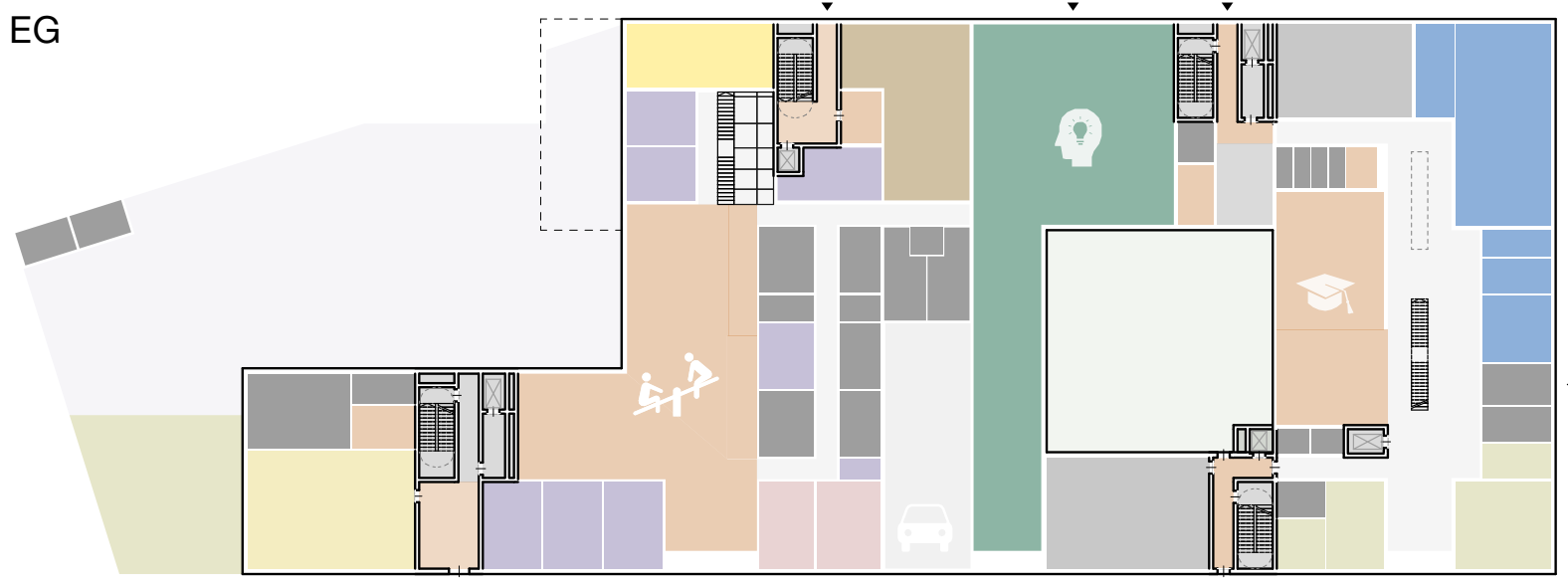
In den Wohngemeinschaften sind die **Gemeinschaftsküchen** zentral gelegen und blicken direkt auf den Neckar bzw. den neuen Bildungscampus. In der nördlichen Zeile bringen die **großflächigen Koch- und Essbereiche viel Licht und Luft in das Innere** der WGs, während in den Wohngemeinschaften im Süden die Gemeinschaftsbereiche in den Ecken angeordnet sind. Durch die **zweiseitige Belichtung** entstehen **hohe Aufenthaltsqualitäten**.

DIE GRÜNE KRONEN - DACHGÄRTEN FÜR DIE STUDIERENDEN

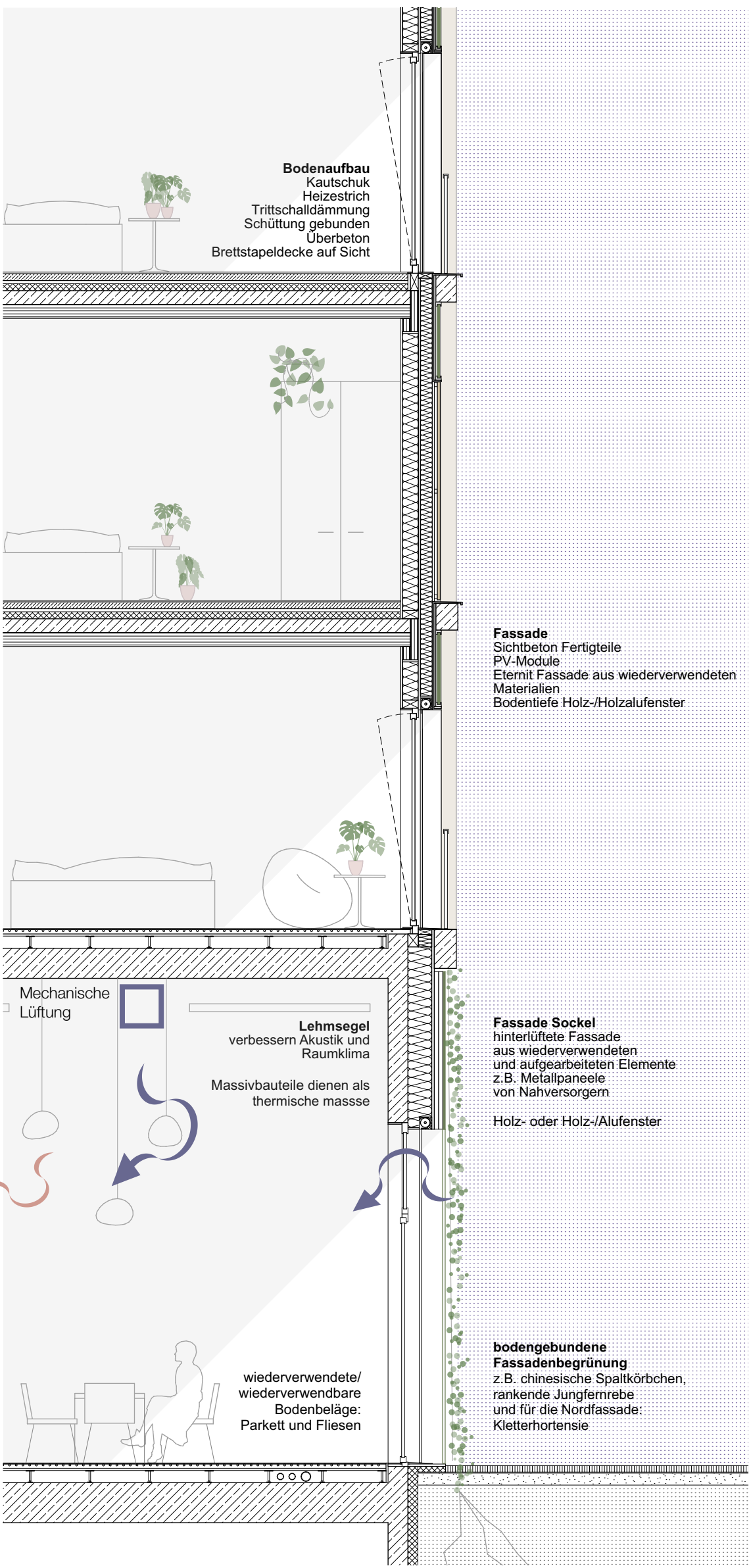
Im zehnten bzw. im elften Obergeschoss der Hochpunkte befinden sich die Dachgärten, die einen **Blick über die Neckarschleife** und den **neuen Bildungscampus** bieten. Die Dachgärten verbessern als **Retentionsdächer** nicht nur das Stadtklima sondern bieten durch die **starke Begrünung** auch Platz für Menschen, Flora und Fauna. Zwischen den Pergolafeldern befindet sich **PV**, die **Schatten spenden** und zeitgleich **Strom produzieren**.

ÜBER DIE RADRAMPE IN DEN FAHRRADPARK IM 1.UG

Die Tiefgarage verfügt über einen **Fahrradpark mit einer Fahrradreparaturstation** und Duschmöglichkeiten im ersten Untergeschoss. Diese wird über die Abfahrt erreicht. **Fahrradfahrende haben Vorfahrt**. Im ersten Untergeschoss sind zudem auch die Abstell- und Lagermöglichkeiten untergebracht während in den beiden weiteren Untergeschossen, die über Spiellevel erreicht werden neben dem Parken auch die Technik untergebracht ist. Die Rangierflächen im zweiten Untergeschoss für die die smartlogistic sind gekennzeichnet.



INNENARCHITEKTUR M 1:500



NUTZUNGSKONZEPT M 1:500

FASSADENSCHNITT M 1:500